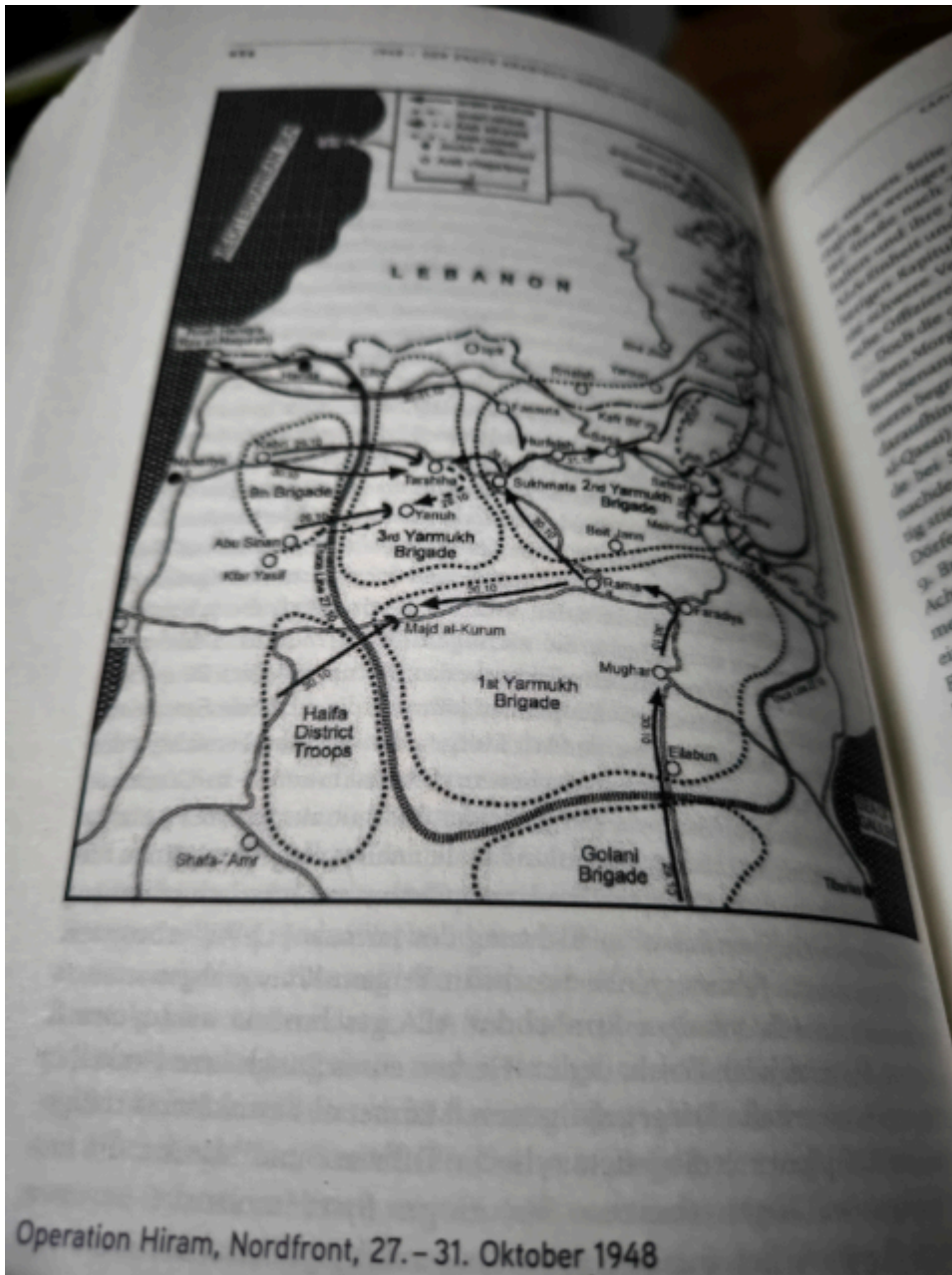


# Im Nahen Osten auch nichts Neues



Ich habe jetzt von [Benny Morris](#) „1948: Der erste arabisch-israelische Krieg“ gelesen. Wie ich schon am [02.11.2024](#) schrieb: Morris weist anhand zahlreicher Quellen nach, dass die meisten Araber in Palästina schon vor 1948, also vor der Gründung des Staates Israel, „freiwillig“ flüchteten, weil sie zu Recht den abzusehenden Krieg fürchteten, dass es aber im Unabhängigkeitskrieg auch Vertreibungen gab, fast immer aus

militärischen Gründen und auf Befehl lokaler Kommandeure, also ohne „Masterplan“.

Das Buch ist zu detailreich, als dass es Leute, die sich nur flüchtig für das Thema interessieren, komplett lesen würden. Was aber das – für die unbedarften Leser – etwas überraschende Fazit ist: Es hat sich seit 1948 eigentlich nichts geändert, weder an den Problemen noch an den nicht vorhandenen Lösungen.

**„Wir werden die Araber nicht zurückkommen lassen.“** ([Yosef Weitz](#): *My Diary and Letters to the Children*, vols 1-6, Masada, Ramat Gan [hebräisch], Ramat Gan: Masada 1965, hier: 18., 19.12.1948, 3:360, 364, zit. nach B. Morris 214)

„Der Einmarsch der [Carmeli-Brigade](#) [im [Oktober 1948](#) im Rahmen der „[Operation Hiram](#)“] in den Libanon war das erste Mal, dass die Israelis eine anerkannte internationale Grenze [die von den [Kolonialmächten 1923](#) willkürlich gezogen worden war] überschritten und in einen souveränen arabischen Staat eindringen.“

Und was haben wir heute? [Wieder mal](#) sind die Streitkräfte Israels auf dem Berg Hermon, und da [werden sie auch bleiben](#) ganz gleich was die deutschen Wähler denken. Und die [drusischen Dörfer im Süden des Libanon](#) wollen sich auch Israel anschließen. Die „anerkannten internationalen Grenzen“ sind Schall und Rauch, und das ist dort auch gut so. Allerdings wird es jetzt ganz verschiedenen Landkarten von demselben Gebiet geben, analog zu [Neurussland](#) und der Krim.

„[Karmel](#) hatte sich an [Jadin](#) gewandt, der offenbar Ben Gurion anrief, welcher dann grünes Licht gab. Karmel, so seine spätere Aussage, war durch die Überlegung motiviert, dass der [Litani-Fluss und das Wadi Duba](#) natürliche verteidigungsfähige Grenzen für Israel darstellen und zudem durch den Wunsch nach Geländegewinnen, welche er als Vorteil bei eventuellen Verhandlungen mit Syrien ansah...“ (Zit. nach Morris S. 459, der sich auf [Reuven Erlich](#) (aka Reuven Avi-Ran): *The Lebanon*

Triangle (hebräisch), tel Aviv: Defense Ministry Press 2000, bezieht.)

**„Die Araber in Palästina haben nur noch eine Aufgabe – wegzulaufen.“** (Ben Gurion 1948, laut [Danin](#) an [Sasson](#), Paris 24.10.1948, Israelisches Staatsarchiv, Außenministerium 2570/22. Bei B. Ganz, 461, folgt: „Aber das war nie in politische Leitlinien oder operative Anweisungen umgesetzt worden, zumindest nicht zu dem relevanten Zeitrahmen.“)

Gibt es eine Lösung? Damals wie heute nicht: [Ben Gurion] hatte „es versäumt, die tiefe Verachtung der Araber gegen die zionistische Präsenz in Palästina vollumfänglich zu begreifen, eine Verachtung, die in einer jahrhundertelangen islamischen Judenfeindschaft mit religiösen und historischen Wurzeln verankert ist. Die jüdische Ablehnung des Propheten Mohammed durchdringt den Koran und wurde in die Psyche derjenigen eingebrannt, die auf der Grundlage der Suren des Korans erzogen wurden.\* Die Muslimbruderschaft formulierte es 1948 so: „Die Juden sind die Erbfeinde der Muslime und tragen den größten Hass gegen das Volk Mohammeds in sich.“\* Dieses Denken prägte die arabische Welt, in der die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung gläubig war und es weiterhin ist.“

---

\*Abd Al-Fattah M. El-Awaisi: [The Muslim Brothers and the Palestine Question](#), 1928-1947, London: I.B. Tauris 1998 [by the way: [Wie zitiert man richtig?](#) Ich musste das an der Uni noch lernen...]